

Abg. Tendler wies darauf hin, seine Fraktion habe erstmals 1995 einen Antrag auf Einrichtung von Schnellbuslinien im Rhein-Sieg-Kreis gestellt. Damals sei es abgelehnt worden. Heute zeige die Verwaltungsvorlage, dass der Rhein-Sieg-Kreis für Schnellbuslinien geradezu prädestiniert sei. Die Verwaltung habe 18 Korridore im Bedienungsgebiet der RSVG geprüft und fünf für eine mögliche erste Ausbaustufe im Rahmen der NVR-Förderrichtlinie vorgeschlagen. Schnellbuslinien seien das klassische Beispiel, um den ÖPNV attraktiver zu machen. Er könne sich sehr gut vorstellen, dass viele Bürger aus den Berggemeinden dazu bereit seien, vom Auto in den Schnellbus und dann in die Bahn umzusteigen. Seine Fraktion sei deshalb sehr froh, dass es durch die NVR-Förderrichtlinie zu dem heutigen Beschlussvorschlag gekommen sei.

SkB Leuning bedauerte, dass fünf mögliche Schnellbuslinien vorgeschlagen wurden und keine das linksrheinische Kreisgebiet betreffe. Swisttal-Heimerzheim sei einer der größten linksrheinischen Siedlungsschwerpunkte ohne Bahnanschluss. Leider komme die Verwaltung zu dem Ergebnis, keine der überprüften Relationen mit Heimerzheim für die erste Ausbaustufe vorzuschlagen. Als Begründung werde für den Korridor Nr. 25 der hohe Zeitaufwand einer Koordination zwischen vier Aufgabenträgern und die bereits erfolgte Verdichtung der Linie 845 im Rahmen des laufenden Leadcity-Projektes angeführt. Letzteres sei aber ein befristetes Projekt, was am Ende des Jahres auslaufe. Umso wichtiger sei es, einen Teil dieser Verbindung als Schnellbuslinie weiterführen zu können. Er beantrage daher, den Korridor Nr. 25 „Erfstadt – Weilerswist – Heimerzheim – Buschhoven – Bonn-Duisdorf“ als Vorschlag Nr. 6 in die erste Ausbaustufe mit aufzunehmen.

Abg. Krauß stellte fest, bei den ersten Überlegungen des Ausschusses zu einem Schnellbuskonzept habe sich die Gesamtsituation bei weitem noch nicht so dargestellt wie heute. Die Ausgangssituation sei jetzt eine ganz andere. Man müsse auch den Begriff „Schnellbus“ definieren. Das bloße Auslassen von Haltestellen sei keine ehrliche Variante; der Bus müsse vielmehr wie bei der Linie SB 55 „Niederkassel – Bonn“ am Stau vorbeigeführt werden. Wie schon beim vorherigen Tagesordnungspunkt gehe es auch hier darum, Prioritätenlisten abzuarbeiten. Bezogen auf den Antrag von Herrn SkB Leuning bemerkte er, es müsse zunächst einmal geklärt werden, ob und wie die Leadcity-Maßnahmen fortgeführt werden können. Ggf. könnte dann die linksrheinische Linie in einer weiteren Ausbaustufe berücksichtigt werden.

SkB Schroerlücke äußerte als linksrheinischer Einwohner Verständnis für das Anliegen von Herrn SkB Leuning, betonte aber gleichzeitig, die Verwaltung habe die Priorisierung der Korridore im Hinblick auf die potenziellen Fördermittel nach ihrer kurzfristigen Realisierbarkeit und guten Umsetzbarkeit vorgenommen. Herr Leuning habe Recht, was die weite Entfernung von Swisttal-Heimerzheim, -Buschhoven und -Morenhoven vom SPNV angehe. Dennoch sei eine Schnellbuslinie als Ersatz für die Linie 845 keine gute Lösung, weil dann der gute Takt verloren ginge. Es sollte vielmehr zunächst versucht werden, das gute Angebot auf der Linie 845 im Rahmen von Leadcity zu erhalten. Wenn sich herausstelle, dass die Maßnahmen nicht verlängert werden könnten, müsse neu überlegt werden.

SkB Leuning entgegnete, die vorgeschlagene Relation Nr. 25 beinhalte wesentlich mehr als die Linie 845. Durch die Einrichtung der Schnellbuslinie würde nicht nur eine direkte Verbindung zum Bahnanschluss in Bonn-Duisdorf hergestellt, sondern in Weilerswist auch ein direkter Bahnanschluss nach Köln geschaffen.

Abg. Dr. Kuhlmann fand die Argumentation von Herrn SkB Leuning treffend und äußerte, er könne dem Antrag zustimmen.

Herr Dr. Berbuir, Leiter des Fachbereichs Verkehr und Mobilität, erläuterte, in der letzten Sitzung seien die Förderbedingungen vorgestellt worden. Für das gesamte NVR-Gebiet werden 3,3 Mio. €/Jahr zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung von Raum und Kosten könne der Rhein-Sieg-Kreis froh sein, wenn eine Linie gefördert werde. Unabhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln seien auch die übrigen Förderkriterien nicht einfach zu erfüllen, z.B. Durchschnittsgeschwindigkeit von 32,5 Km/h, besondere Fahrzeuge, Umwegfaktor bis zu 1,2, Ampelbevorrechtigung, 60-Minuten-Takt von 5.00 Uhr bis 21.00 Uhr. 18 Relationen seien als grundsätzlich förderfähig beim NVR platziert worden. 5 Relationen werden zur Detailprüfung für eine mögliche erste Ausbaustufe empfohlen. Klar sei aber auch, dass der Rhein-Sieg-Kreis es nicht schaffen werde, die 5 Linien in kürzester Zeit mit allen betroffenen Kommunen abzustimmen, zumal die Einrichtung der Schnellbuslinien auch mit einer nicht unerheblichen Erhöhung des Defizits verbunden sei. Der Förderantrag müsse beim NVR bis zum 31.03. eingereicht sein. Er würde sich freuen, wenn der Rhein-Sieg-Kreis für ein oder zwei Linien eine Förderzusage erhalten würde.

Abg. Krupp verdeutlichte noch einmal die Gesamtsituation. Die Verkehrsstaus rund um Bonn betreffen inzwischen nicht mehr nur die morgendlichen und abendlichen Hauptverkehrszeiten, sondern auch die übrigen Tageszeiten. Das Problem werde auch für die Handwerksbetriebe immer größer und das werde ab dem nächsten Jahr noch viel schlimmer werden. In Bonn diskutiere man an der Reuterstraße über die Einrichtung einer Pfortnerampel. In einem solchen Fall werde es auf der A 565 zu einem erheblichen Rückstau kommen. An den in den nächsten Jahren bevorstehenden Extremsituationen werde eine weitere Schnellbuslinie nichts ändern. Der Ausbau des ÖPNV gehe viel zu langsam voran. Wenn sich bereits Handwerksbetriebe mit Abwanderungsgedanken beschäftigen, dann könne sich der Rhein-Sieg-Kreis nicht mehr mit kleinen Verbesserungen zufriedengeben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, ließ der Vorsitzende zunächst über den Änderungsantrag von SkB Leuning und anschließend über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.